

Gedanken zum Wochenende 15.02.2020

„Seid fröhlich in der Hoffnung“

Bei ihrem Einführungsgottesdienst am vergangenen Sonntag haben wir den Konfirmanden 2021 ein Kippbild mit auf den Weg gegeben. Da ist zunächst eine weiß-rot gestreifte Warnbake zu sehen, auf die ganz frech ein fröhliches Gesicht drauf gesprüht wurde. Sie steht vor einer grünen Wand. Man sieht zunächst keine Schrift, keine Botschaft.



Erst wenn man die Karte oder sich bewegt, erscheint der Bibelvers: „**Seid fröhlich in der Hoffnung**“. So ermutigt der Apostel Paulus die Christen im Römerbrief Kap. 12,12. Doch wie soll ich das machen, das kann man doch nicht befehlen?!?: „*Komm sei jetzt fröhlich!*“ - Nein, das kann man nicht anordnen, das kann man sich nur erschließen, bewusst machen, im Herzen bewegen, wirken lassen... - So forsche ich nach, wo das Wort „Hoffnung“ herkommt. Und ich staune: Es stammt aus dem mittelniederdeutschen Wort „*hopen*“. Das kennen wir ja auch aus dem Englischen: „*hope*“ für Hoffnung. Und „*hopen*“ ist verwandt mit „*hüpfen*“. - Wenn wir also jemandem zurufen: „*Hop hop, auf geht's!*“, dann ist das genau das: „*Hop, hüpf los, trau Dich, mach schnell*“. In diesem Sinne ist **HOFFNUNG** – HOP HOP und HOPE **eine Bewegung**: Im Lexikon steht: „*Hoffnung*“ heißt ursprünglich: „*Vor Erwartung zappeln, aufgereggt hin und her hüpfen*“. Wenn der Apostel Paulus die Gemeinde - und gerade die junge Gemeinde - dazu ermutigt: „*Seid fröhlich in der Hoffnung*“, dann meint er nicht das Zappeln im Gottesdienst, sondern er meint, dass so mancher Freudensprung einem Christen eigentlich gut anstehen würde, denn wir Christen haben allen Grund zur Freude und damit auch allen Grund zur Fröhlichkeit.

Aber mit „Hoffnung“ ist das so eine Sache. - Manchmal empfinde ich mein Leben als leicht und fröhlich und da bin ich voller Hoffnung, dass es gut weiter geht. Doch manchmal ist es für mich auch schwer und da mischen sich dann traurige und verzagte Töne ins Gemüt. Hoffnung ist manchmal da und manchmal weg. So wie die Schrift auf dem Kippbild: „Sie ist da“ – „sie ist weg“. Mal leuchtet die Hoffnung hell, mal ist sie nur noch ganz schwach zu sehen...

Das weiß der Apostel Paulus auch. Er hat Leid, Schmerzen und Trübsal am eigenen Leib erleben müssen. Er kennt das. Und darum sagt Paulus: Habt Geduld, betet und bewegt den Glauben. Die Hoffnung, die wir als Christen haben dürfen, ist verbunden mit der Botschaft, dass Gott durch Jesus Christus uns Menschen nahe kommt, dass ER uns bedingungslos liebt und uns retten will. Das heißt: Unsere Hoffnung ist nicht grundlos oder unbegründet, - in der Bibel steht's. - Und diese Hoffnung lässt uns Christen hopen, hüpfen, Luftsprünge machen...

Ich wünsche Ihnen ein von Hoffnung getragenes Wochenende
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den unterschiedlichsten Themen können Sie unter „Archiv“ herunterladen, - für den Fall, dass Sie selbst einmal eine Andacht halten wollen.